

XIII. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer  
Graz, Österreich, 1.-6. August 2005

Begegnungssprache Deutsch  
Motivation – Herausforderung – Perspektiven

## Schweizer Beiträge

Schlussbericht von  
Peter Sauter  
(Experte für die Schweiz beim  
Internationalen Deutschlehrerverband IDV)  
unter Mitarbeit von Andrea Zank und Monika Clalüna

Freiburg/Fribourg, September 2005



ARBEITSKREIS  
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE  
DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE  
SCHWEIZ (AKDAF)



LEKTORINNEN UND LEKTOREN  
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE  
IN DER SCHWEIZ

## Aktivitäten

Wie schon 2001 in Luzern und 1997 in Amsterdam organisierten die beiden Schweizer Verbände der Lehrkräfte für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache **AkDaF** ([www.akdaf.ch](http://www.akdaf.ch)) und **Ledafids** ([www.ledafids.ch](http://www.ledafids.ch)) auch an der diesjährigen IDT in Graz die Präsenz der Schweizer Institutionen und Interessen.

Laut Angaben der Tagungsleitung waren für diese weltweit grösste Tagung, die in deutscher Sprache durchgeführt wird, rund **2150 TeilnehmerInnen aus 99 Ländern** registriert ([www.idt-2005.at/index.php](http://www.idt-2005.at/index.php)), davon knapp 70 aus der Schweiz.

Schweizer Beiträge gab es im Fachprogramm, im Kulturprogramm, im Rahmenprogramm sowie als finanzielle Unterstützung und in Form organisatorischer Mitarbeit.

### Fachprogramm:

An der Tagungsöffnung sprach als Schweizer Vertreter im Ehrenkomitee der IDT mit grossem Publikumserfolg **Botschafter Johann Bucher** (Wien).

Von insgesamt 40 thematischen **Sektionen** wurden vier von Personen aus der Schweiz geleitet:

- Sektion B1 „Sprache und Integration“: Claudio Nodari (Zürich)
- Sektion D1 „Unterricht in heterogenen Gruppen und Grossgruppen“: Antonie Hornung (Zürich)
- Sektion F1 „Integrierte Fertigkeiten: Textkompetenz und Sprachenlernen“: Ingo Thonhauser (Genf)
- Sektion G2 „Lernerfolge reflektieren – Sprachkompetenzen beurteilen“: Thomas Studer (Freiburg)

Schätzungsweise ein Drittel der Schweizer Teilnehmenden leisteten inhaltliche Beiträge in den Sektionen.

Einer der 32 **Hauptvorträge** wurde von Prof. Günther Schneider (Inhaber des DaF-Lehrstuhls in Freiburg) gehalten („Warum man vor dem Referenzrahmen Angst haben kann, aber nicht Angst haben muss“).

Eines der 6 **Diskussionspodien** („Deutschunterricht und Integrationspolitik in D-A-CH“) wurde von Monika Clalüna (Luzern) moderiert. Als Vertreterin aus der Schweiz nahm Rosa-Maria Rizzo (Aarau) am Podium teil.

### Kulturprogramm:

Unter dem Patronat von Pro Helvetia gab es mehrere kulturelle Beiträge aus der Schweiz:

- **Lukas Hartmanns** Lesung stand unter dem Titel „Fährten suche“. Er begann die Lesung mit einem Ausschnitt aus „Die Frau im Pelz“ und fesselte die etwa 70 ZuhörerInnen dann mit seinem neuen Roman „Die Deutsche im Dorf“. Seine Romane sind für DaF-LehrerInnen an verschiedenen Institutionen, auf verschiedenen Stufen durch die geschickte Verknüpfung von historischen Fakten mit einer Romanhandlung auch zur Vermittlung von Landeskunde sehr interessant.
- **Jürg Schubigers** Lesung stand unter dem Titel „Mythen und Märchen“. Er erzählte und las zunächst aus seinem Kinderbuch „Die Geschichte von Wilhelm

Tell“, die er mit historischen Darstellungen für die etwa 50 Zuhörenden noch anschaulicher machte. Dann begeisterte er mit seinen Geschichten zu Schöpfungsmythen, die als universales Thema auf der ganzen Welt verstanden und so sehr gut im DaF-Unterricht behandelt werden können. Schliesslich mündete Schubigers Lesung in ein interessantes Gespräch mit dem Autor. Beide Autoren waren erfreut über das interessierte und fachkundige Publikum, das die Gelegenheit nutzte, den Autoren viele Fragen zu ihrer Arbeit in der Schweiz zu stellen.

- Der dem Schweizer Film gewidmete Abend war ein grosser Erfolg. Die beiden Filme „**Der Mann ohne Schatten**“ von Georges Schwizgebel und „**Sternenberg**“ von Christoph Schaub lockten etwa 120 Interessierte, IDT-TeilnehmerInnen und auch viele Grazer und Grazerinnen ins Kino. Nach einer kurzen Einführung in die Sprachensituation in der Schweiz zeigten wir „Sternenberg“ in der schweizerdeutschen Originalfassung. So konnte den Teilnehmenden ein authentisches Kinoerlebnis geboten werden, das bei den Zuschauern sehr gut ankam. Wir bekamen viele Anfragen von LehrerInnen aus aller Welt, die den Film kaufen wollten, um ihn später in ihren Klassen zeigen zu können.
- **Büchertisch** im Schweizer Fenster: Viele der über 600 BesucherInnen des Schweizer Fensters waren auch sehr interessiert an den Neuerscheinungen, die wir präsentieren konnten. Es zeigte sich, dass es doch in vielen Regionen der Welt keinen einfachen Zugang zu Schweizer Literatur gibt, obwohl das Interesse daran sehr gross wäre. In diesem Zusammenhang wurde von den Besuchern oft eine stärkere Präsenz der Schweizer Kultur in ihren Heimatländern gewünscht.

### Rahmenprogramm:

„**Fenster Schweiz**“: Im Hauptgebäude der Universität Graz wurden in einem separaten Ausstellungsraum Schweizer Institutionen vorgestellt und **Materialien zur Ansicht oder zum Mitnehmen** aufgelegt:

- Präsenz Schweiz: Landeskundliches Unterrichtsmaterial „Schweiz in Sicht“, „Im Land das die Zukunft erfand“, Landkarten und Faltposter, Musik-CDs mit 2 Abspielgeräten und DVDs mit 2 Laptops
- Pro Helvetia: Bücherausstellung
- Unesco-Kommission des EDA: thematisch passende Publikationen
- Bundesamt für Migration: Fotos aus der Ausstellung „La Suisse plurielle“
- Verband Arbeitskreis DaF: Wettbewerb (Was bedeutet „werweissen“?) mit Gratis-Dialekt-CD-Rom als Mitmachprämie, Musik- und Literatur-CDs aus der Schweiz, Verbandsinformationen
- Verband Lektoren DaF in der Schweiz: Verbandsinformationen
- Lern- und Forschungszentrum Fremdsprachen, Universität Freiburg: Informationen zum neuen DaF-Studiengang
- Babylonia: DaF-Zeitschrift
- Verein für Angewandte Linguistik Schweiz VALS/ASLA: Fachzeitschrift

Zur Begrüssung der BesucherInnen und zur Orientierung über das Fensterprogramm wurde ein eigenes Falblatt aufgelegt.

Im Schweizer Fenster gab es auch zwei **Präsentationen** im Rahmen der trinationalen Kooperation mit Deutschland und Österreich zu den folgenden Themen:

- D-A-CH-Länderkundeseminar (Claudio Consani, Zürich)
- Variantenwörterbuch des Deutschen (Jakob Ebner, Innsbruck).

Ausserdem wurde im Schweizer Fenster für die Schweizer TeilnehmerInnen ein **Apéro** organisiert. Für die zahlreichen Besucher wurde ein Gästebuch aufgelegt.

In Zusammenarbeit mit dem österreichischen und dem deutschen Fenster gab es auch ein gemeinsames **Besuchercafé** mit Schweizer Biscuits. Das Schweizer Fenster wurde von Peter Sauter, Andrea Zank und Monika Clalüna organisiert und von weiteren Mitgliedern der beiden DaF-Verbände betreut.

**Broschüre „Zugänge zur Schweiz“:** Auf die IDT hin wurde die Broschüre zum dritten Mal in überarbeiteter Form aufgelegt (hg. von Monika Clalüna). Sie enthält die wichtigsten Adressen für DaF-Lehrkräfte aus aller Welt, die sich über die Landeskunde Schweiz informieren möchten und Kontakte zu einschlägigen Schweizer Institutionen suchen. Dank der Druckkostenübernahme durch das SBF (ehemals BBW) konnte das Heft gratis allen interessierten BesucherInnen abgegeben werden; bis zur nächsten IDT in 4 Jahren wird es auch an den weiteren DaF/DaZ-Veranstaltungen verteilt. Eine on-line-Version wird auf der AkDaF-Website aufgeschaltet. Erstmals erhielten DaF-Institutionen die Möglichkeit in der Broschüre zu inserieren, während den Sponsoren der DaF-Aktivitäten an der IDT ein Gratisinserat angeboten wurde.

In einer vom Verleger organisierten **Präsentation** stellte Ko-Autor Martin Müller (Freiburg) die neuen „Profile Deutsch für die C-Niveaus“ vor, die ebenfalls in trinationaler Kooperation und mit Unterstützung des Europarats entstanden sind.

**Finanzielle Unterstützung (s. beiliegende Abrechnung):**

- Pro Helvetia finanzierte wesentlich die Schweizer Beiträge des IDT-Kulturprogramms mit 5'100.— Fr.
- Präsenz Schweiz ermöglichte mit 5'000.— Fr. das „Fenster Schweiz“.
- Die vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) übernommenen Druckkosten der „Zugänge zur Schweiz“ betrugen 4'000.— Fr.
- Die Inserate in den „Zugängen zur Schweiz“ brachten 4'300.— Fr. ein.

**Stipendien:**

Die Weiterbildungszentrale Luzern (wbz) ermöglichte mit Stipendien von 35'000.— Fr. die Teilnahme von ca. 40 Lehrpersonen aus dem Ausland.

**Mitarbeit in der Tagungsorganisation:**

Als Tagungs-Kopräsident amtierte Prof. Paul Portmann-Tselikas (Schweizer Inhaber des DaF-Lehrstuhls in Graz), der auch den Eröffnungsvortrag der Tagung hielt. Im Vorbereitungskomitee der Tagung waren ausserdem vertreten: Monika Clalüna (Tagungssekretärin der IDT 2001 in Luzern) und Peter Sauter (Freiburg, Experte für die Schweiz im Vorstand des Internationalen Deutschlehrerverbands IDV: [www.idvnetz.org](http://www.idvnetz.org)).

## **Beurteilung**

Die IDT war eine ausgezeichnete Gelegenheit, den anwesenden Deutschlehrkräften aus der ganzen Welt die Aktivitäten, Positionen und Ziele der öffentlichen Schweiz vorzustellen. Im Internationalen Deutschlehrerverband (IDV), in dessen Auftrag die Tagung organisiert wurde, sind ca. 250'000 Deutschlehrpersonen zusammengeschlossen und elektronisch vernetzt. In deren Unterricht ist die Schweiz u. A. ein landeskundliches Thema. Auch in Weiterbildungsveranstaltungen und in der Lehrerausbildung an den Hochschulen werden sie ihre Eindrücke weiter geben. Der

Auftritt der Schweiz in diesem Umfeld ist mitbestimmend dafür, was weltweit rund 20 Millionen jungen und erwachsenen Deutsch Lernenden über die Schweiz vermittelt wird.

Zum Thema der IDT 2005 "Begegnungssprache Deutsch" gibt es aus der Schweiz Interessantes, ja Wegweisendes aus Projekten und Forschungen beizutragen. Im „Fenster Schweiz“ konnten interessierte BesucherInnen Näheres darüber erfahren, was sie als MultiplikatorInnen in ihren Ländern über die Schweiz weitergeben können. Und dies sowohl im Bereich Deutsch als Fremdsprache wie auch bezüglich der sprachlichen Integration von MigrantInnen im deutschsprachigen Zielland (Deutsch als Zweitsprache, DaZ) oder der interkulturellen Kommunikation mittels Fremdsprachenkenntnissen.

Bezüglich der Projekteingabe an *Präsenz Schweiz* vom 20. August 2004 sind alle dort genannten Ziele des Schweizer Fensters erreicht worden. Raumgrösse und Ausstellerzahl sind mit dem Fenster an der IDT in Amsterdam 1997 vergleichbar (die IDT 2001 in Luzern war wegen des „Heimspiels“ ein Spezialfall). Namentlich die beabsichtigte verstärkte Sichtbarkeit der mehr- und auch deutschsprachigen Schweiz und die Vernetzung mit dem Zielsprachenland Schweiz konnte durch die Aktivitäten des Schweizer Fensters und die aktive Beteiligung der Schweizer TeilnehmerInnen zweifellos erreicht werden, was für eine nachhaltige Verbesserung des Image der Schweiz im DaF-interessierten Ausland von grundlegendem Wert ist.

Im Fenster Schweiz waren etwa 600-700 BesucherInnen zu Gast, worauf aus der Anzahl der abgegebenen „Zugänge“ sowie der Anzahl Wettbewerbsteilnehmer geschlossen werden kann: 300 Personen aus 47 Ländern und allen Kontinenten, davon etwa je ein Drittel aus dem Hochschulbereich, aus verschiedenen Institutionen, Behörden und dem Erwachsenenbereich sowie aus dem Primar- und Sekundarschulbereich. Die zahlreichen Einträge im Gästebuch dokumentieren das grosse Interesse und die positive Aufnahme des „Fensters Schweiz“. Die BesucherInnen haben alles von den Ausstellern zur Verfügung gestellte Gratismaterial dankbar entgegengenommen. Begehrte Einzelexemplare wurden als Prämien an die Wettbewerbsgewinner übergeben. Von der Broschüre „Zugänge zur Schweiz“ wurden ca. 650 Exemplare abgegeben. Zur Erleichterung der Kontaktaufnahme mit den Schweizer DaF-Experten in den vier Jahren bis zur nächsten IDT haben wir ein Leporello mit Kurzinformationen über die beiden Schweizer DaF-Verbände und ihren on-line-Adressen hergestellt und im Fenster zur Mitnahme aufgelegt.

Am 12. August 2005 wurde im österreichischen Rundfunk (ORF 1) im Wissenschaftsmagazin „Dimensionen“ unter dem Titel „Ist Englisch ein Sprachenkiller? – Deutsch als Begegnungssprache“ ein Gespräch ausgestrahlt, an dem Monika Clalüna als Vertreterin aus der Schweiz teilnahm.

Was die internationale Ausstrahlung der IDT selbst betrifft, verweisen wir auf die offizielle Website der IDT ([www.idt-2005.at](http://www.idt-2005.at)) und dort vor allem auf den Menüpunkt „Dokumentation“ (z. T. noch im Aufbau).

## **Ausblick**

Die beiden Schweizer DaF/DaZ-Verbände sind den beteiligten Institutionen dankbar, insbesondere Präsenz Schweiz, Pro Helvetia und der Weiterbildungszentrale wbz, dass sie die bisherigen Schweizer Auftritte an den IDT mit namhaften finanziellen wie persönlichen Beiträgen unterstützt und damit zur Aufbauarbeit für die Stellung der Schweiz im internationalen Umfeld von Deutsch als Fremdsprache beigetragen haben.

Die Aufbauarbeit, die von Schweizer VertreterInnen bei unzähligen internationalen Versammlungen, Tagungen und Konferenzen geleistet wird, kann aber auch in Zukunft nur mit ideeller, logistischer und finanzieller Unterstützung durch die offizielle Schweiz nutzbringend weiter geführt werden. Die gesamte organisatorische Arbeit wird von Mitgliedern der beiden Schweizer DaF/DaZ-Verbände geleistet, die nur über bescheidene Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen verfügen.

Zur mittel- und langfristigen Sicherung eines qualitativ hochstehenden Schweizer Beitrags im internationalen DaF/DaZ-Bereich und seiner nachhaltigen positiven Wirkung sind u. E. folgende Massnahmen unerlässlich:

- Bezeichnung einer konkreten Partnerstelle mit kompetenten Ansprechpersonen beim Bund für die Vertretung der Schweizer Interessen im DaF/DaZ-Bereich im In- und Ausland;
- gemeinsam besprochene Konzepte und Handlungsziele zwischen dieser Bundesstelle und Vertretern der DaF/DaZ-Verbände;
- längerfristige gemeinsame Planung zur Umsetzung dieser Ziele;
- engere Zusammenarbeit bei der Verwirklichung dieser Ziele;
- erleichterte periodische Kontakte für diese Zusammenarbeit (1-2x pro Jahr);
- verlässliche Unterstützung zur Durchführung der vereinbarten Aktionen;
- erleichterte Abwicklung dieser Unterstützung der Aktionen.

**> Die beiden Schweizer DaF/DaZ-Verbände bitten dementsprechend und in Fortsetzung der bisherigen Praxis die zuständigen Personen bei Präsenz Schweiz um einen Gesprächstermin noch vor Ablauf des Jahres 2005 zur Diskussion des weiteren Vorgehens.**